

Obervolkach
Sulzheim
Volkach
Wipfeld
Zeil am Main
Zeilitzheim

Landsknechte
Mönch
Ratsherr
Zehntgraf
Abt Alberich Degen
Schorsch vom
Heiligenberg

Würzburg

Bruder Kellermeister
u. a.
Frankonia, Köchin
Anna, Tilman Riemen
schneider u. a.

Von Weinmoderatoren und Gästeführern
verkörperte Figuren:

Großostheim
Haibach

Hadeloga
Winzer-Michl, Doctor
Bacchus-Weinstein,

Karlstadt
Mainbernheim
Marktbreit
Ochsenfurt
Prichsenstadt
Schwanfeld

Schwedenmännchen
Schweizer
Türmer von Marktbreit
Zuckerfee
Nachtwächter
Ritter Konrad

Helmut Schatz

Evangelische Erntedankprozession in Ansbach



Der Erntedankwagen des Kindergottesdienstes der St. Gumbertus-Kirche vor Beginn des Festzuges, ca. 1950.
Foto: privat

Eine Prozession („Hinziehen“ aus dem Lateinischen) gehört zum ältesten Brauchtum aller Religionen.

Auch bei den Evangelischen ist die Prozession zu finden, man denke nur an den Beerdigungszug, Konfirmationszug, Einzüge bei fei-

erlichen Anlässen (Kirchweihe, Einführung der Kirchenvorsteher) und an den Hochzeitszug, den es vor allem auf dem Lande vor einiger Zeit, noch gab. Im kleineren Rahmen ist der Gang zur Kirche schon eigentlich eine Prozession und in der Kirche der Gang zum

Altar beim Abendmahlsempfang oder die Taufprozession usw.

In Ansbach nun gibt es seit Jahrzehnten eine besondere Art der Prozession, die auch in manchen Gemeinden Nachahmung gefunden hat.

Es handelt sich um die Erntedankprozession, die Pfarrer Friedrich Karl Theodor Haußleiter (Pfarrer an St. Gumbertus in Ansbach, geb. 12. 5. 1866 in Nürnberg und am 13. 2. 1942 in Ansbach verstorben, seit 1909 Pfarrer in genannter Kirche bis 1936) begründet hat. 1916 wollte er mit diesem Erntedankzug nicht nur den Dank an Gott für die Gaben darstellen, sondern die gesammelten Erntegaben sollten auch Bedürftigen zu Gute kommen.

In den Kriegsjahren waren das die verwundeten Soldaten des 1. Weltkrieges in den Lazaretten. Aber seit 1918 werden die Kinder des damals so genannten „Rettungshauses“ bedacht, heute ist dies der Kastanienhof, eine Einrichtung der Kinder- Jugend- und Familienhilfe der Diakonie.

Alljährlich also ziehen die Mädchen und Jungen (des Kindergottesdienstes) mit reichgeschmückten kleinen Leiterwagen von der Reitbahn über die Neustadt/Uzstr. zur Johanniskirche, wo der Zug endet. Begleitet wird er von Pfarrern in (jetzt etwas farbiger) Amtstracht, Kirchenfahne und Posaunenchor. Zum Schluß noch eine Andacht und feierliche Übergabe der Gaben an den Kastanienhof. Bemerkenswert war auch die Teilnahme eines römisch-katholischen Geistlichen, der dem ganzen Zug auch ein ökumenisches Gepräge gab. Hier wurde auch wieder einmal die tiefe Verbundenheit der Christen in Ansbach deutlich.

Manchmal gibt es bei den Evangelischen eine neue Tradition – wie dieser Erntedankfestzug – nun schon seit 1916.

Und die Begeisterung der Teilnehmer und zahlreichen Zuschauer am Straßenrand ist ungebrochen. Vielleicht sollte einmal bewusst gemacht werden, welch kostbares Brauchtum hier in Ansbach lebendig ist.



Ein Teil des Erntedank-Festzuges im Jahre 2000.

Foto: H. Schatz

Seckendorff-Colloquium im Blauen Schloss zu Oberzenn

Im Rahmen des Fränkischen Sommers 2001 fand am 30. Juni im Blauen Schloss der Grafen von Oberzenn ein Seckendorff-Colloquium mit dem Untertitel „Schlanke Schöne! O ich sehne mich nach dir!“ statt.

Nach der Begrüßung durch den Hausherrn Rainer Graf von Seckendorff-Aberdar referierte Dr. Gerhard Rechter, Leiter des Staatsarchivs in Nürnberg, über „Die Herren von Seckendorff in der fränkischen Geschichte“. Er stellte dabei eindrucksvoll die Bedeutung der einzelnen Mitglieder dieser reichsritterschaftlichen Familie dar. Das zweite Referat von Edith Schoeneck, M.A. hatte das Thema „800 Jahre Familientradition – Das Blaue Schloss zu Oberzenn“. Dr. Siegrid Düll vom Archiv für Heimat- und Familienforschung in Traunreut befasste sich ausführlich mit dem

Thema „Die Welt des Siegmund von Seckendorff-Aberdar – zur Epoche der Empfindsamkeit“. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit Musikbeispielen von Werken des Siegmund von Seckendorff-Aberdar, dargebracht durch Dr. Volker von Seckendorff-Gutend (Violine) und Florence Dryden-Comtesse de Peyronnet M.A. (Klavier).

Nach der Schlussdiskussion führte Edith Schoeneck durch die seit gut einem Jahr bestehende und von ihr geleitete Museums-pädagogische Werkstatt im Roten Schloss sowie durch das Blaue Schloss.

Führungen im Blauen Schloss zu Oberzenn können telefonisch bei der Gemeinde Oberzenn unter Telefon 0 98 44 / 9 79-23 oder Fax 9 79-23 vorbestellt werden.



Die Besucher vor dem Eingangsportal des Blauen Schlosses